

der Verf. die Sache behandelt, als auch wegen der richtigen und treffenden Urtheile, die auch, wie uns dünkt, auf die gegenwärtige Lage der Sachen so gut passen, so ganz im Geiſt der bekannten *Berliner Monatschrift* geschrieben sind, daß man auch daraus aufs neue lernen kann, wie sehr sich der Katholicismus zu allen Zeiten und in allen Ländern in der Hauptfache gleich bleibt.

TÜBINGEN, bey Fues: *Sonntägliche, göttliche Abendruhe* in andächtiger Betrachtung der sonn- und festtäglichen Episteltexte durch das ganze Jahr. — — — von *Sigm. Friederich Lorenz*, der heil. Schrift Doctor und Prof. P. O. auf der Straßburger Universität. — — — Erster Band. 1784. 624 S. Zweyter Band. 615. gr. 8.

Der selige L. war in der frommen Welt berühmter, als in der gelehrten und seine Predigtammlungen haben das Glück gehabt, auch in den entferntesten Gegenden häufig verbreitet zu werden und Gutes zu wirken. Die Art seines Vortrages ist zu bekannt, als daß wir nöthig hätten, sie näher zu charakterisiren. Am Ende des gegenwärtigen Werkes sind noch 7 heilige Reden über einige zu Straßburg gewöhnliche kleinere Feiertage, nebst des Verf. Lebenslaufe angehängt.

#### RECHTSGELAHRTHEIT.

KEMPTEN, bey der typographischen Gesellschaft: *Sammlung der merkwürdigsten Staatschriften über Ländertausch und Fürstenthümer* mit nöthigen Anmerkungen beleuchtet. Erstes Stück. 1786. 346 S. 8. (9 gr.)

Wenn einmal, ohne Rücksicht auf die schon vorhandenen Sammlungen staatsrechtlicher und historischer öffentlicher und Privatchriften zu nehmen, die diesen wichtigen Gegenstand betreffenden Schriften zusammengebracht, und dem *Nachdruck* Beschönigung verschafft werden sollte: so mußte der Herausgeber unter Staatschriften keine Auswahl treffen wollen, die versprochene Einleitung aber nicht bis zuletzt versparen. Er wollte vielleicht warten, bis er ohne Kopfbrechen etwas Gutes liefern konnte — nemlich, bis Herrn P. Müllers Abhandlung hierüber erschienen war. Zusammen sind hier XIX Stücke enthalten, worunter die drey letzten vom Erb. von Gemmingen, vom Geh. R. von Dohm und einem ungenannten oberdeutschen Patrioten doch nur Privatchriften sind, wenn auch nicht zu leugnen wäre, daß verschiedene hohe Höfe wenigstens gewisse Nachrichten mitgetheilt, oder bekannt zu machen erlaubt hätten. Doch mit nöthigen Anmerkungen beleuchtet ist ja diese Sammlung? — Freylich auf dem Titelblatte; weiter aber nicht. Der Druck ist übrigens, wie er aus jenen Gegenden zu kommen pflegt. Aber wenigstens die Verweisungen auf Seitenzahlen hätte doch der Her-

ausgeber nicht so sollen stehen lassen, wie sie in den Originalausgaben gewesen sind. Es ist vielleicht ihm nicht einmal eingefallen, daß er wenigstens einige Kreuzer an Setzerlohne hätte ersparen können, wenn er sie lieber ganz weggelassen hätte. Doch des Freyherrn von Gemmingen Schrift ist ja fogar wirklich zweymal abgedruckt; erst allein, nachher in der Domischen Widerlegung! — Diese Dinge werden hinreichen, den Sammler zu charakterisiren!

#### SCHOENE WISSENSCHAFTEN.

AMSTERDAM, bey Rosart: *Geiſt der deutschen Literatur für ihre Liebhaber, in Holland, Frankreich, England und Amerika.* 1786. *Erster Jahrgang.* Erster Band. Januar, Februar, März. 360 S. Zweyter Band. April, May, Junius. 281 S. in 8. (2 Rthlr. 20 Gr.)

Der Gedanke den außer Deutschland befindlichen Liebhabern unsrer Literatur eine eigne Monatschrift zu widmen, ist nicht übel; nur kommt freylich alles auf den besondern Entzweck an, den sich ein Herausgeber dabey vorsetzt, und auf die Kenntniße und den Geschmack, den er zur Ausführung desselben mitbringt. Der Verfasser der gegenwärtigen, der, wie er sich ausdrückt, *kein Handwerksgelehrter*, und wie man zu glauben Ursache hat, überhaupt kein Gelehrter ist, lebt in Amsterdam, und also in ziemlicher Entfernung von der Quelle, aus der er zu schöpfen hat. Wozu er sich anheischig macht, ist: die neuern Schriften anzuzeigen, die ihm am meisten Aufmerksamkeit zu verdienen scheinen, — von vorzüglichen Werken hinlängliche Auszüge zu liefern, — vor schlechten oder schädlichen zu warnen. Ueberdies will er noch zum Ueberflusse, oder vielmehr „zur Nahrung derer, die bloß angenehmen und nützlichen Zeitvertreib suchen, jedem Stücke irgend eine rührende moralische Geschichte beyfügen, die fähig ist, zur Tugend und Pflicht zu ermuntern, vor Fehlritten zu warnen, oder den Durst nach Kenntniß und Unterweisung zu reizen; dann und wann eine kurze körnigte Abhandlung über diese oder jene besondere Wissenschaft und Kenntniß liefern, die der Jugend zum Leitfaden zur vollständigen Erlernung derselben dienen können, und bey der Erwachene Gelegenheit haben, sich desjenigen wieder zu erinnern, was ihrem Gedächtniße entfloß; und endlich diese Blätter manchmal durch einige kurze Gedichte der *besten deutschen Barden* verzieren, da es nun einmal die Mode so ist, die Begierde, selbst nach den schmackhaftesten Speisen, durch *äußere Zierde* zu reitzen.“ —

Den Anfang des ersten Heftes macht eine *Abhandlung über den Geiſt der deutschen Literatur*, in welcher einige vorläufige Begriffe von ihrer Bildung ihren Fortschritten und ihrer gegenwärtigen Beschaffenheit gegeben werden sollen. Es fällt